

WAS KÖNNEN HUNDEHALTER TUN?

Was können Hundehalter tun?

- Hundekot aufsammeln
- Auf Wegen bleiben
- Hunde anleinen

Es gibt immer wieder Beschwerden über die Hinterlassenschaften von Hunden. Es sollte für Besitzer selbstverständlich sein, den Kot ihres Hundes selbst zu entsorgen.

Wenn einmal ein Malheur passiert, geht die Welt natürlich nicht gleich unter. Landwirte und Spaziergänger werden es Ihnen jedoch danken, wenn Sie den Unfall direkt beheben.

Bedenken Sie: Nach den Vorschriften des Landesnaturschutzgesetzes dürfen landwirtschaftlich genutzte Flächen während der Nutzzeit nicht betreten werden.

Nutzzeit ist der Zeitraum zwischen Saat und Ernte, bei Grünland die Zeit des Aufwuchses und der Beweidung, also der Zeitraum zwischen Anfang März und Ende Oktober. Dieses Betretungsverbot gilt selbstverständlich auch für Hunde. Wer die freie Landschaft betritt, ist verpflichtet, von ihm abgelegte Abfälle oder die Hinterlassenschaften seines Hundes wieder aufzunehmen und zu entfernen. Rechtlich



Dankeschön für saubere Felder!

gesehen ist die Verunreinigung durch Hundekot eine Ordnungswidrigkeit und kann mit einer Geldbuße belegt werden.



UNSER GEMEINSAMES ZIEL

Liebe Hundehalterin, lieber Hundehalter, bitte helfen Sie mit!

Unser gemeinsames Ziel sind gesunde und zufriedene Tiere – Hunde ebenso wie Rinder, Schafe, Ziegen oder Pferde. Außerdem wollen wir Ihnen weiterhin hygienisch einwandfreie Erzeugnisse von unseren Feldern anbieten können.

Als verantwortungsbewusste Hundehalter bitten wir Sie: Halten Sie Ihre Hunde von Feldern und Wiesen fern und entfernen Sie abgelegten Hundekot.

Danke, dass Sie auf Ihren Hund achten!

Impressum

Herausgeber: Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V. (LBV), Bopserstraße 17, 70180 Stuttgart
Redaktion: LBV-Pressestelle und LBV-Referat Produktion & Vermarktung, Tel. 0711-2140-0
Redaktionsschluss: Dezember 2018
Produktion: LBV-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0711-2140-0
E-Mail: presse@lbv-bw.de
Fotos: Titelbild: © Ivan Kmit/Fotolia.com, LBV
Grafik/Layout: Anna Schwan

Landesbauernverband
in Baden-Württemberg e. V.



MERKBLATT

INFORMATION FÜR HUNDEBESITZER

Bitte nehmen Sie Rücksicht, wenn Sie mit Ihrem Hund Gassi gehen!



www.lbv-bw.de



Wir alle sind Verbraucher

Neben Grünland bewirtschaften Landwirte Ackerland. Dort wächst sowohl Getreide als auch Gemüse, Salat oder Obst, das direkt vom Feld in die Ladentheke kommt. Hundekot führt gerade bei diesen Acker-Erzeugnissen zu unhygienischen Verunreinigungen. Ein Ärgernis für Verbraucher und Bauern gleichermaßen.

WORUM GEHT ES?

Liebe Hundehalterin,

lieber Hundehalter,

Hunde sind Freunde des Menschen, Spielgefährten für unsere Kinder und treue Partner für Jung und Alt. Deshalb mögen viele Menschen den sympathischen Vierbeiner.

Leider räumen nicht alle Besitzer das Geschäft ihres Haustieres weg, wenn es nötig ist. Warum stellt Hundekot auf landwirtschaftlich genutztem Grünland, Äckern und Weinbergen für Landwirte ein Problem dar? In diesem Merkblatt soll über die Zusammenhänge zwischen Erregern im Hundekot, gesundheitlichen Beeinträchtigungen sowie über die gesetzlichen Vorschriften informiert werden.

Grünland als Futtergrundlage

Die heimischen Weiden und Wiesen dienen als Futtergrundlage für Rinder, Schafe, Pferde und Ziegen. Die Verunreinigung des Futters mit Hundekot ist eine große Gefahr für die Gesundheit dieser Tiere, insbesondere für trächtige Rinder.

Hundekot eine Gefahr für Kälber?

Hundekot in den Weinbergen

Hundekot zwischen den Reben bereitet den Weingärtnern Sorge. In den abgesetzten Haufen wimmelt es von Erregern und Bakterien. Auch hier wachsen Produkte, die später von Menschen verzehrt werden.

Hundekot ist nicht gleich Kuhfladen

Warum ist Hundekot nicht gleich Kuhfladen? Bei dieser Frage muss zwischen Fleisch- und Pflanzenfressern unterschieden werden. Denn die Übertragung von Krankheiten auf die Pflanzenfresser erfolgt hauptsächlich durch Kot von Fleischfressern.

Fehlgeburten beim Rind

Neospora caninum ist ein einzelliger Parasit und weltweit mit die häufigste Ursache für Fehlgeburten beim Rind. Der Hund ist bisher der einzig bekannte Endwirt des Parasiten. Als Zwischenwirt gilt unter anderem das Rind. Bisher ist kein Medikament bekannt, das eine Infektion beim Rind wirksam bekämpfen kann. Eine vorbeugende Impfung ist in Deutschland nicht zugelassen. Eine Übertragung auf den Menschen ist nicht bekannt.

Parasiten im Hund

Entwicklungszyklus

Hunde müssen selbst infiziert sein, um Ausscheider des Parasiten zu werden. Häufigste Infektionsquelle von Hunden ist infiziertes, rohes Fleisch eines Zwischenwirts. Hunde, die Träger des Parasiten sind, scheiden diesen bis zu drei Wochen lang mit dem Kot in Form von Parasiten-eiern aus. Die Eier des *Neospora caninum* durchlaufen eine kurze Reifephase und können aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit Monate im Futter oder Wasser überleben. Nehmen Rinder diese Parasiteneier mit dem Futter oder Wasser auf, befällt der Parasit den Fötus und die Fruchthülle. Infizierte Rinder bringen ein totes oder lebensschwaches Kalb zur Welt. Häufig kommt es zu Fehlgeburten und Aborten.

Entwicklungszyklus *Neospora caninum*

